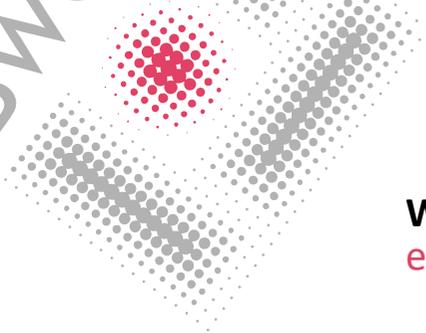


BWO



«Das Leben ist wie
ein Fahrrad. Um die
Balance zu halten
musst du in Bewe-
gung bleiben.»

Albert Einstein

**Wir sind gemeinsam unterwegs
engagiert und kompetent**



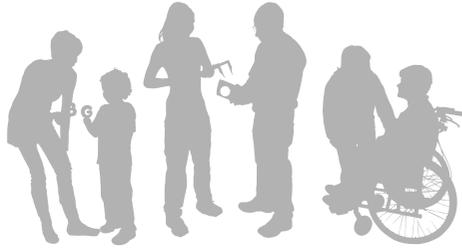
Jahresbericht BWO 2016





- 5 Gedanken zum Jahresmotto
«In Balance»**
von Cornelia Schwarzenbach, Präsidentin des Stiftungsrats
- 6 Jahresbericht 2016 BWO**
von Kathrin Wanner, Geschäftsführerin
- 16 Stiftungsratsmitglieder**
- 18 Angebote in der BWO, Spenden 2016**
- 19 Kennzahlen 2016**
- 12 Jahresbericht ADW**
von Daniel Steiner, Bereichsleiter Werkstatt/Berufliche Integration
- 24 Jahresbericht HPS**
von Sabine Haehlen, Schulleiterin Heilpädagogische Schule
- 32 Jahresbericht Wohnen / Ateliers**
von Bruno Lüthi, Bereichsleiter Wohnen und Ateliers





Gedanken zum Jahresthema «In Balance»

Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Freundinnen und Freunde der BWO

«In Balance» – Dieses Motto hat die Stiftung BWO im letzten Jahr begleitet und wird es auch im kommenden Jahr tun. In der Balance zu sein bedeutet, sein inneres Gleichgewicht zu spüren und zu finden, auf sein inneres Ich zu hören, in Bewegung zu sein, und zwar geistig wie körperlich, ganz nach Pestalozzis Motto Kopf, Herz und Hand.

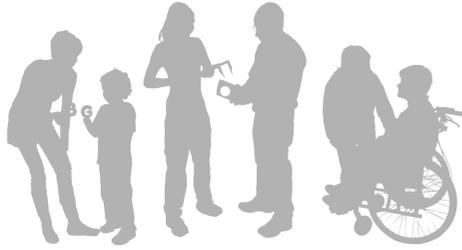
Mit ihren drei Bereichen Schule, Wohnen und Ateliers sowie Werkstatt verfügt die BWO über ein vielfältiges Angebot für die unterschiedlichsten Menschen. Unsere Mitarbeitenden setzen sich jeden Tag achtsam für die ihnen anvertrauten Persönlichkeiten ein. Sie beobachten genau und geduldig, sie denken und handeln empathisch. Sie engagieren sich, damit diese Menschen sich bei uns wohl fühlen und ihre Balance finden. Entscheidend dabei ist, dass die BWO-Mitarbeitenden ihre eigene Balance nicht vergessen. Das Projekt «In Balance» unterstützte und unterstützt sie dabei.

Wie sieht es mit der Balance bei Ihnen aus, liebe Leserin, lieber Leser? Wie gehen Sie mit sich um? Achten Sie auf Ihre innere Balance? In unserer Leistungsgesellschaft werden Zustände wie das «Sich-wohl-Fühlen», das «In-Balance-Sein» oft mit Komfortzone gleichgesetzt. Ich sehe dies anders. Wer auf seine Balance achtet, auf seine innere Stimme hört, ist motivierter. Wer sich wohlfühlt, ist leistungsfähiger. Wer sich Erholung gönnt, steigert sein Wohlbefinden und seine Leistung. Deshalb ermuntere ich Sie: Reden Sie nicht nur über Balance, tun Sie etwas dafür.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und Ihr Interesse an den Menschen in unserer Institution. Ich wünsche Ihnen ein 2017, in dem Sie in Balance bleiben.

Herzlichst

*Cornelia Schwarzenbach
Präsidentin des Stiftungsrats*



Jahresbericht 2016 BWO

Wie war Ihr Jahr 2016? Ist es in Ihrer Erinnerung schon weit entfernt, aber hoffentlich mehr oder weniger in der Balance? Im Rahmen unseres Jahresmottos 2016 «In Balance» haben wir uns regelmässig mit diesem Thema beschäftigt. Unsere täglichen Aufgaben, die viel mit Beziehungsarbeit zu tun haben, verlangen immer wieder von uns, uns selber zu fragen: Bin ich im Moment im Gleichgewicht? Ist es mein Gegenüber? Ist das ganze System ausgeglichen? Die Möglichkeiten, in der Balance zu bleiben, sind vielfältig sowie individuell. Sie fordern unseren grossen persönlichen Einsatz. Lesen Sie später, wie die BWO die Menschen mit und ohne Beeinträchtigung dabei unterstützt hat.

Besuch von Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga

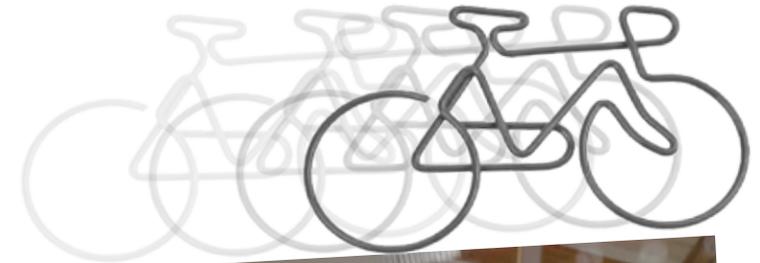
Zu Beginn des 2016 erlebten wir einen Höhepunkt: An ihrem ersten Arbeitstag im neuen Jahr besuchte Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga alle drei Bereiche der BWO. Zentral für sie wie für uns waren unsere Begegnungen. Frau Sommaruga nahm sich unglaublich viel Zeit und zeigte grosses Interesse an den Menschen mit Beeinträchtigung. Die Bundesrätin war fasziniert von der Kreativität, Fantasie und Lebensfreude dieser Menschen sowie von ihrem Potenzial. Mit ihr finden wir es wich-

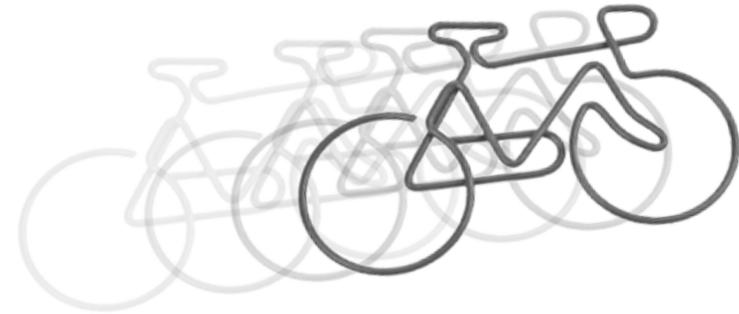
tig, dass die Gesellschaft dies erkennt: Es gibt Menschen, die auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind. Diese Unterstützung soll die betroffenen Persönlichkeiten menschlich und fachlich so begleiten, dass sie an der Gemeinschaft teilhaben und in der Arbeitswelt mitwirken können. Simonetta Sommaruga war von unserer Arbeit und unserem Engagement sehr beeindruckt. Und wir waren beeindruckt, mit welcher Aufmerksamkeit, Empathie und Freude sie den Menschen begegnete. Es war für uns alle ein unvergesslicher Nachmittag.

Angebot für ältere und alte Menschen mit Beeinträchtigung in Konolfingen

Die neu zusammengesetzte Wohngruppe für ältere und alte Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung konnte Anfang Jahr im neu sanierten, hindernisfreien Geckohaus in Konolfingen einziehen. Das dem Alter der Bewohnerinnen und Bewohner angepasste Konzept bewährt sich. Die Gruppe hat sich gut eingelebt und geniesst die neuen Räumlichkeiten.

Das neue Angebot in der WG Gecko hat sich ausgewirkt auf die beiden anderen externen Wohngruppen Kado und Mühlestock. Langjährige Bewohnerinnen und Bewohner zogen aus, neue traten ein. Dieser Prozess verlangte vom Personal in der Begleitung der Menschen



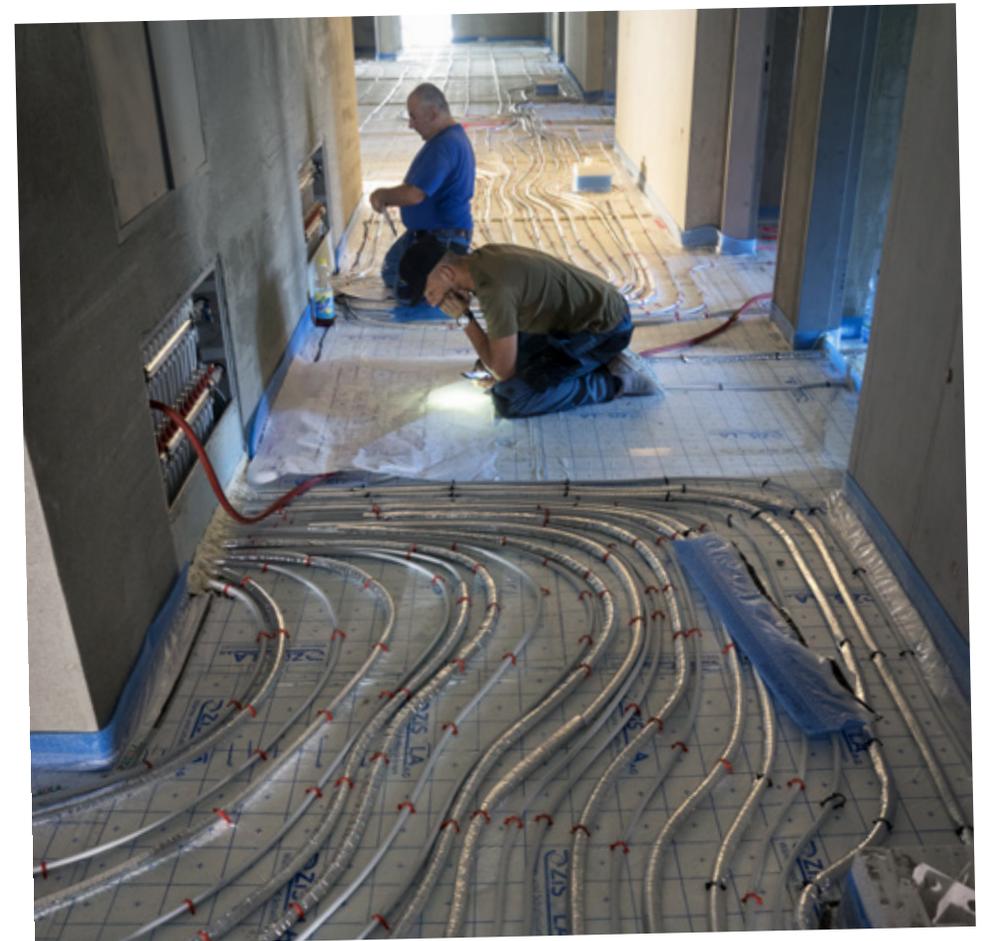
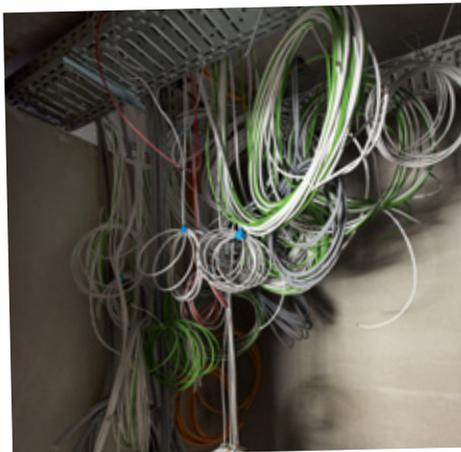




mit Beeinträchtigung sehr viel Sorgfalt, Aufmerksamkeit und Professionalität. Es hat sich gezeigt, dass der Entscheid richtig war, mehr bedürfnisorientierte Gruppen zu bilden und einigen Personen eine neue Lebenssituation zu ermöglichen.

Neubau in Langnau für vier Wohngruppen, für das Atelier und die zentralen Dienste

Spannend waren die Entwicklung und Planung des Neubaus. Anfang dieses Jahres konnten die riesigen Baukräne bereits abtransportiert werden. Das Gebäude nahm allmählich Form an, die Holzfassade in Erd- und Lachsfarbtönen wurde sichtbar. Der Innenausbau begann. Die unzähligen Schläuche, Kabel und Rohre wurden weiter verarbeitet. Wir Laien konnten uns die Nutzung des Gebäudes immer klarer vorstellen. Beeindruckt hat uns, was die vielen Hände, die auf der Baustelle mitgewirkt haben, alles zu Stande brachten. Ende Jahr haben wir mit der Vorbereitung des Einzugs begonnen. Die Vorfreude wächst weiter. 24 Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Beeinträchtigung werden Mitte 2017 im neuen Zuhause einziehen. Zwei Plätze sind reserviert für Menschen mit Autismusspektrumsstörung, kognitiver Beeinträchtigung und einem ausserordentlich hohen Begleitungsbedarf.





Jahresmotto «In Balance» und betriebliche Gesundheit

Ins Gleichgewicht zu kommen, im Gleichgewicht zu sein und es auch zu halten und zu pflegen, das sind lebenswichtige Aufgaben. Die BWO als verantwortungsvolle Arbeitgeberin will dazu wirksame Unterstützung leisten. Diesen Aspekten des Ausgleichs tragen wir in unserem Leitbild folgendermassen Rechnung: «Wir schenken der körperlichen und seelischen Gesundheit und Unversehrtheit der Menschen in der BWO Beachtung und beugen vor».

Zur Erfüllung dieser wichtigen und grossen Aufgabe haben wir eine Projektgruppe mit Vertretungen aus den drei Bereichen gegründet. Diese hat zusammen mit allen Personen aus der BWO bereichsübergreifende Veranstaltungen organisiert: ein reichhaltiges Angebot. Sehr wichtig war uns eine regelmässige Information. Als Hauptgefäss diente unsere Hauszeitschrift. Nebst Informationen zum Projektverlauf wurden monatlich eine Frucht, bzw. ein Gemüse des Monats sowie ein Lieblingsrezept von Mitarbeitenden vorgestellt. Das Thema Gesundheit und Gleichgewicht sollte nicht nur in speziellen Anlässen bewusst gemacht, sondern auch im Alltag gelebt werden. Dieser Anspruch wurde in den Bereichen umgesetzt.

Das «zu balancierende» Jahr wurde von der Projektgruppe in drei Phasen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgeteilt. In der ersten Phase stand das Thema «Wohlbefinden» im Zentrum. Dazu organisierten wir einen Tag mit einer Klangreise und einen zweiten mit Yogaeinheiten. Beide Schnupperangebote wurden sehr geschätzt und rege benutzt. Die Klänge trugen die Anwesenden ins Schwerelose und in eine Leichtigkeit für Geist, Körper und Seele. Das Yoga bot uns eine Möglichkeit, die innere und äussere Balance zu finden.

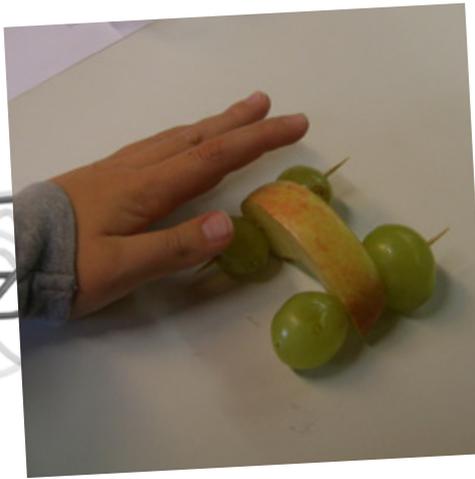
Die zweite Phase richtete das Augenmerk auf die Ernährung. Die Bereiche beglückten sich gegenseitig mit einem feinen und gesunden Znüni oder mit einem leckeren Zvieri. An diesen Treffen begegneten sich Menschen, die einander länger nicht mehr gesehen hatten. Die Freude und die Begeisterung waren durchwegs gross. Auch der Personalanlass stand unter dem Motto «In Balance». Den ausgewogenen Apéro richte ergänzten im Berner Lichtspiel verschiedene themenspezifische Kurzfilme. Natürlich gehörte auch ein Gesundheitstag mit einem speziellen, gesunden Menü aus saisonalen Produkten zum Programm.



Die dritte Phase war dem Thema «Bewegung» gewidmet. Da zeigte sich die BWO auf Rädern! Im November sammelten wir auf den extra aufgestellten Hometrainern für unsere Reise kräftig Kilometer. Das Ziel war, bis ans Meer zu «radeln». Dank breiter Unterstützung schafften wir es viel weiter: nämlich bis zu den ägyptischen Pyramiden. Die Ankunft dort wurde gebührend gefeiert. Das gemeinsame Strampeln war jeweils ein Event. Die strahlenden Gesichter der Personen auf den Hometrainern haben bewiesen, dass es Freude bereiten kann, etwas für die Gesundheit zu unternehmen. Total haben wir 4828 km abgestrampelt.

Das Jahr war dank diesen und weiteren Veranstaltungen sowie dank der vielfältigen Unterstützung von vielen Persönlichkeiten innerhalb wie ausserhalb der BWO ausbalanciert und erfolgreich. Dafür bedanke ich mich bei allen herzlich. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft viel Balance.

*Kathrin Wanner
Geschäftsführerin*



Stiftungsratsmitglieder

Präsidentin:

Cornelia Schwarzenbach

Berufsschullehrerin / dipl. Erwachsenen-
bildnerin HF
Bern

Vizepräsident:

Johannes Friedli

Kaufm. Angestellter
Bern

Geschäftsführerin:

Kathrin Wanner

Bern

Mitglieder:

Martin Furter

Architekt
Langenthal

Beat Luginbühl

Fürsprecher
Bern

Robert Naville

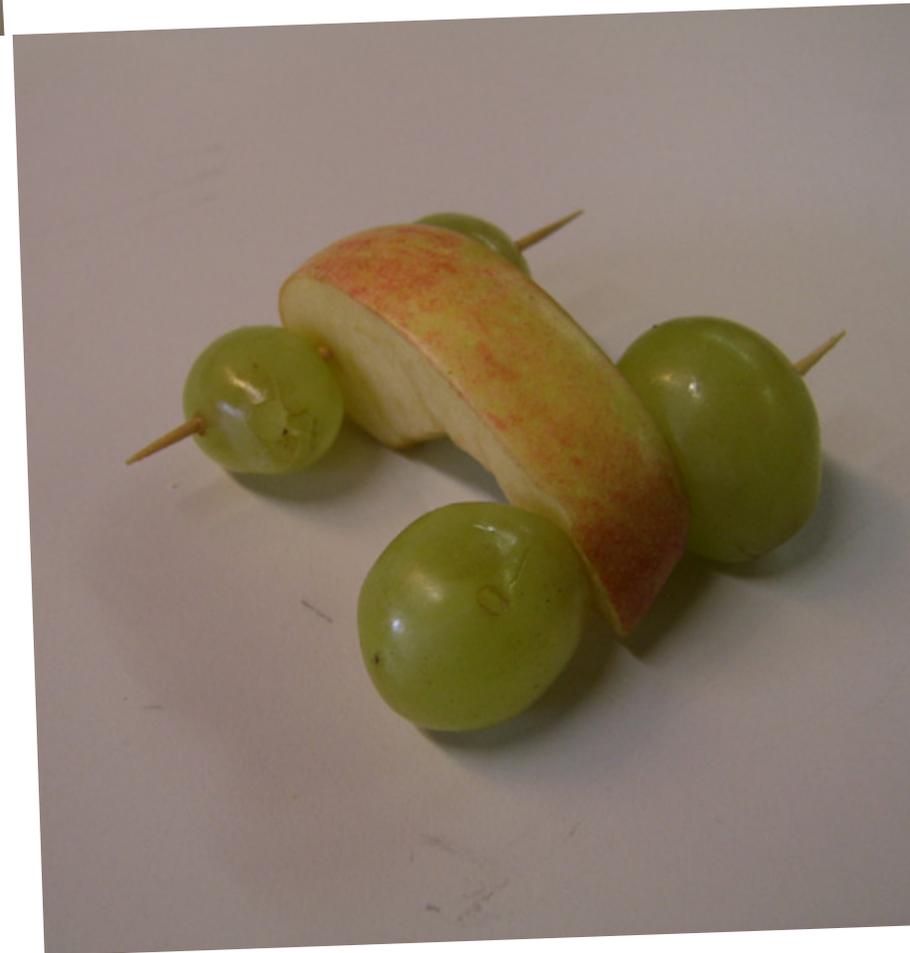
Unternehmer
Uetikon am See

Christine Schär von Steiger

Juristin
Burgdorf

Johann Sommer

Wirtschaftsprüfer
Langnau i.E.



Angebote in der BWO

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung:

- Heilpädagogische Schule für Kinder ab 4 Jahren, mit Therapien wie Logopädie, Psychomotorik, Heileurythmie, Physiotherapie
- Integrationsprojekte in der Volksschule

Erwachsene mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung:

- Wohngruppen mit integrierten Ateliers, auch für ältere / alte Menschen
- Begleitetes Wohnen
- Lehrlingswohnschule
- Externe Arbeitsplätze in Ateliers
- Ausbildungs-, Abklärungs- und Umschulungsplätze im Bereich Mechanik, Logistik und Administration
- Angepasste Arbeitsplätze in der Verpackerei und Montage sowie Mechanik

Spenden 2016

Wie jedes Jahr durften wir viele Spenden in Empfang nehmen, total einen Betrag CHF40'752.75.

In Gedenken an verschiedene Personen wurde uns zusätzlich ein Betrag von CHF 7'533.80 gespendet.

Vielen herzlichen Dank für alle Zuwendungen. Die Spenden wurden z.B. für verschiedene Ferien/Lager, für Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke, für Projektwochen (z.B. Mathematik zum Anfassen, Tag/Nacht, Spiel und Spass), für Festivitäten (z.B. Lichterabend) und für iPads für die Kinder eingesetzt.

Unser Dank geht auch an die Freiwilligen für die geschenkte Zeit und ihr wertvolles Engagement, Dr. med. dent. Röhliberger für die unentgeltlichen Zahnuntersuchungen vor Ort und die vielen Spenden, die direkt an unsere Gruppen gegangen sind.

Kennzahlen

Personal

Der Personalbestand am 31.12.2016:
184 Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung
129 Mitarbeitende mit Beeinträchtigung

Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung

Eintritte: 29
Austritte: 29

Mitarbeitende mit Beeinträchtigung

Eintritte: 13
Austritte: 17

Mitarbeitende in Ausbildung mit

Beeinträchtigung:

Logistik: 8
Mechanik: 2
Administration: 1

Mitarbeitende in Ausbildung ohne

Beeinträchtigung:

Sozialpädagogik: 4
FaBe: 10
Logistik: 2
Mechanik: 9



Erfolgreich ihre Lehr abgeschlossen haben:

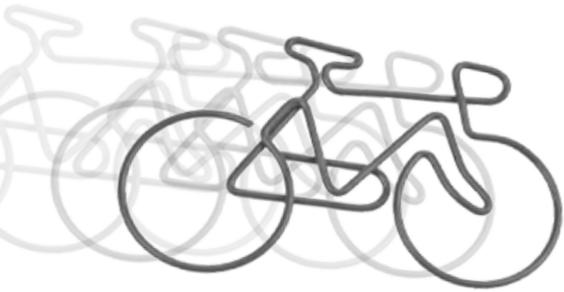
ADW:

- Erhalac Ali Baran (Logistik EBA)
- Kunz Philip (Logistik EBA)
- Röhliberger Adrian (Polymechaniker EFZ)
- Thevarajah Manivannan (Produktionsmechaniker EFZ)
- Zürcher Jessica (Polymechanikerin EFZ)

Wohnen und Ateliers:

- Sandra Blaser (Fachfrau Betreuung EFZ)
- Sabrina Brechbühl (Fachfrau Betreuung EFZ)
- Deborah Pfister (Fachfrau Betreuung EFZ)
- Lisa Wittwer (Fachfrau Betreuung EFZ)

Wir gratulieren allen herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihnen für die berufliche Zukunft viel Freude und Erfolg. An der internen Ausbildungs-Abschlussfeier im Sensorium Rütihubelbad haben die neuen Berufsleute zusammen mit ihren Berufsbildnern und Berufsbildnerinnen ihre Sinne geschärft und anschliessend mit den Lernenden, die noch in Ausbildung sind, ihren beruflichen Erfolg gefeiert.



BWO-JubilarInnen:

25 Jahre:

ADW: Baggenstos Marcel

20 Jahre:

ADW: Bosco Carmen, Frey Roland

HPS: Brock Chantal, Krebs Markus

ZD: Wanner Kathrin

15 Jahre:

HPS: Fatio Bettina

WAT: Aeschbacher Karin, Berger Yvonne,

Blaser Robert

10 Jahre:

ADW: Röthlisberger Franz, Rüeegger Barbara

HPS: Hirt Stutz Heidi

WAT: Beyeler Christian

Interne Weiterbildungen:

- Grundlagenkurs Epilepsie
- Einführung in das Konzept Funktionale Gesundheit
- Unterstützte Kommunikation und Teilhabe
- Selbstbestimmung im Alltag
- Kinästhetik
- Autismus
- Brandschutz
- Fahrkurse und Fahrtraining
- Erste Hilfe
- Demenz bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- Pflegerische Grundlagen
- Angehörigenarbeit
- Kränze binden mit Naturmaterialien

Wir verzichten, unsere Jahresrechnung 2016 mit Betriebsrechnung, Bilanz, Anhang sowie den Revisionsbericht im Jahresbericht abzdrukken. Sie sind auf unserer Homepage zu finden:
→ www.bwo-langnau.ch





Jahresbericht ADW

In der ADW-Werkstatt/Berufliche Integration war es im vergangenen Jahr eine Herausforderung, immer die Balance zu halten. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, einen hohen Anteil an Ausgleich zu realisieren. Die wirtschaftliche Situation war nach wie vor sehr angespannt. Gemeinsam mit unseren Kunden waren wir bestrebt, Lösungen zu finden, um gegenseitig attraktiv zu bleiben.

Nur mit unserer hohen Flexibilität und Offenheit konnten wir das Gleichgewicht zwischen Qualität, Preis und Termin halten. Immer wieder staunten wir über die vielen Persönlichkeiten, die sich im Team unterstützten und damit gemeinsam grosse und konstante Leistungen erbrachten.

Dank der Anschaffung einer neuen Maschine, eines modernen Drehzentrums für die Mechanik, werden wir als Ausbildungsbetrieb auf dem neuesten Stand und in Zukunft wettbewerbsfähig sein.

Unsere Spezialisierung im Kleben und im Entwickeln von komplizierten Arbeitshilfsmitteln hat dazu beigetragen, dass die Abteilungen Verpackung und Montage ein erfolgreiches Jahr erlebt haben. Die Kundschaft schätzte unsere Unterstützung bei der Konstruktion und Planung.

In der Ausbildung konnten wir den Stand der Lernenden mit und ohne IV-Unterstützung halten. Wir begleiteten die Integration der Lernenden in den ersten Arbeitsmarkt aktiv.

Unser Betriebsausflug, ein Höhepunkt im Jahr, führte uns ins Freilichtmuseum Ballenberg. Bei schönstem Wetter und mit tollen Tagesangeboten bleibt er uns in bester Erinnerung, auch als ein willkommenes Ausgleichsprogramm ausserhalb der ADW-Werkstatt.

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von zwei langjährigen Mitarbeitern für immer verabschieden. Peter Marti, Jg. 1955, war während 29 Jahren in der Mechanik tätig und Stefan Trüssel, Jg. 1978, gehörte während 19 Jahren der Verpackung- und Montageabteilung an. Die beiden unterschiedlichen Persönlichkeiten werden von allen sehr vermisst.

Der Herbst ist erfahrungsgemäss eine turbulente Zeit, dies hat sich auch im 2016 bestätigt. Nach dieser hektischen Phase genossen wir ein reiches, ausgezeichnetes Essen im Restaurant Hirschen in Langnau.

Daniel Steiner, Bereichsleiter Werkstatt und berufliche Integration





Jahresbericht HPS

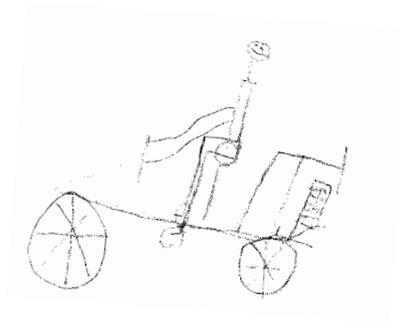
Im Jahr 2016 wurden wir in der Heilpädagogischen Schule gefordert, das Fuder war schwerer als sonst: Wir unterrichteten mehr Schülerinnen und Schüler, führten grössere Klassen, begegneten Eltern mit ganz spezifischen Förderwünschen und erlebten Engpässe beim Finden von Stellvertretungen.

Nach anfänglichem Stöhnen über die zusätzlichen Belastungen versuchten wir häufiger, Nischen zu finden und unseren Handlungsspielraum besser zu nutzen.

So entstanden neben dem üblichen Unterricht verschiedene Projekte. Manchmal arbeiteten mehrere Klassen zu einem bestimmten Thema zusammen: Sie gingen gemeinsam schwimmen, turnen, singen. Oder in den Fächern Deutsch und NMM wurde regelmässig in klassenübergreifenden Gruppen gearbeitet. Manchmal entstanden besondere Projekte. So durfte beispielsweise eine Klasse als Ganzes einmal pro Woche die Psychomotorikstunde besuchen. Ein ganz besonderer Anlass war der Auftritt des Oberstufenchors, als Bundesrätin Simonetta Sommaruga die BWO besuchte.

In all diesen Projekten und neuen Zusammenarbeitsformen versuchten wir, eine gute Balance zu finden – eine Balance zwischen Üblichem und Besonderem, eine Balance zwischen



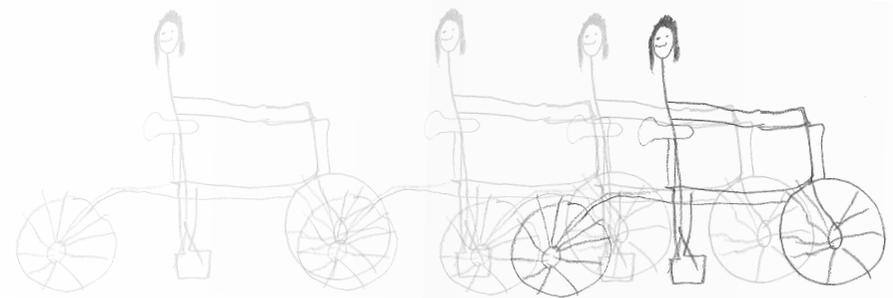


kleinerem und grösserem Rahmen und nicht zuletzt eine gute Balance zwischen „Aufwand“ und „Ertrag“ im eigenen Energiehaushalt.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Mitarbeitenden der HPS beteiligten sich begeistert an den verschiedenen Angeboten der Projektgruppe «In Balance». Beim Velofahren auf den Hometrainern radelten wir mit bis ans Meer und sogar weiter! Am Gesundheitstag bereiteten die Klassen besondere, vitaminreiche Znüni und Zvieri vor. Eine Klasse presste selber Most. Einmal überraschte uns das BWO-Atelier mit Popeye-Saft, EM-Smoothie, Sonnen-Drink und leckerem Früchtebrot. Wir haben bereits Ideen, wie wir künftig gesunde Znüni und Zvieri zur Tradition machen können.

Von meiner Seite geht ein grosses Dankeschön für die gute Zusammenarbeit und das achtsame Miteinander an alle Beteiligten! Das In-Balance-Sein wird in der HPS weiterhin ein Thema bleiben.

Sabine Haehlen
Schulleiterin Heilpädagogische Schule









Jahresbericht Wohnen / Ateliers

Nebst dem Jahresmotto «In Balance», das uns mit diversen Aktionen und Veranstaltungen im Alltag geleitet hat, gab es zahlreiche andere Aktivitäten der Wohngruppen und Ateliers. Zudem ereigneten sich im Alltag immer wieder schöne, überraschende Momente sowie solche, die von den Betroffenen einen richtigen Balanceakt erforderten.

Höhepunkte in der Fülle der Veranstaltungen, Ausflüge und Projekte des vergangenen Jahres waren:

Ein Treffen mit Peter und dem Wolf in Bern

Am 28. Februar 2016 wurden wir von den Frauen des Clubs Soroptimist Emmental zum musikalischen Märchen «Peter und der Wolf» eingeladen. Das Berner Symphonieorchester spielte im Kultur Casino Bern und wir waren auch Gäste der Soroptimistinnen bei der «Desert-Symphonie» im Restaurant.

20 Bewohnerinnen und Bewohner sowie 10 Mitarbeitende reisten nach Bern, wo sich die 10 Frauen des Clubs unkompliziert zu den Menschen mit Beeinträchtigung gesellten. Es entstanden herzliche Begegnungen. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner genoss ihre oder seine Begleitperson, bestaunte den riesigen Saal mit den vielen Leuten, kicherte oder folgte gespannt der Geschichte. Nach dem Konzert bot sich beim feinen Dessert im Restaurant

die Gelegenheit für Gespräche: so lernte man sich besser kennen. Für alle Beteiligten war klar, dass dieser Nachmittag als unvergessliches Erlebnis in Erinnerung bleiben würde.

Gebäude-Sanierung für das neue Angebot «Wohnen für ältere und alte Menschen mit Beeinträchtigung»

Anfang 2016 startete die Wohngruppe Gecko in Konolfingen mit ihrem neuen Angebot für ältere und alte Menschen mit geistiger oder mehrfacher Beeinträchtigung. Nach einer kurzen Einlebenszeit öffnete die Gruppe Gecko ihre Türen: das Publikum durfte im April zur Besichtigung der sanierten Räumlichkeiten hereinspazieren. Alle Besucherinnen und Besucher waren begeistert von der neuen Farbgestaltung, von den rollstuhlgängigen Anpassungen in den Bewohnerinnen-Räumen und im Badezimmer, ergänzt mit spezieller Sitzbadewanne, vom Liftanbau mit Holzverschalung sowie vom hindernisfreien Garten. Etwas später fand im Garten unser internes, gruppenübergreifendes Sommerfest statt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich gut eingelebt und geniessen das hindernisfreie Gebäude sowie das ihren Bedürfnissen angepasste Konzept mit einem Tagesablauf für ältere und alte Menschen mit Beeinträchtigung.



Ein Lager besonderer Art: Insektenlager im Jura

Als die Mittelstufe der Rudolf Steiner Schule Langnau für ihr Insektenlager ein Kochteam suchte, kam die Idee auf, diesen Auftrag Klienten und Klientinnen der BWO-Ateliers zu vermitteln. Schnell wurden zwei Mitarbeitende mit Beeinträchtigung dafür gefunden. Die grosse Vorfreude zeigte sich bereits bei der Planung, an Ideen und Menuvorschlägen fehlte es nicht. Am 20. Juni war es so weit: Die Reise führte ins jurassische Saint Sulpice, ins Naturfreundehaus «La Prise-Milord». Die beiden Lagerköche wurden von den Schülerinnen und Schülern sofort aufgenommen und ein reger Austausch fand statt. Täglich wurden neue Bekanntschaften geschlossen und es wurde gelacht, bis die Bäuche schmerzten. Die Tage vergingen im Fluge und bald war es Zeit, zu packen und von den neuen Freunden Abschied zu nehmen. Die Kochkünste des Teams wurden gelobt und am liebsten hätten alle bereits das nächste Lager geplant.

Tag und Nacht in Balance

In der Projektwoche der WG Orient vom 3. bis 7. Oktober ging es um die Balance, den Ausgleich. Da Bewohnerinnen selten nächtliche Aktivitäten erleben, wollten die Mitarbeiterinnen ihnen in dieser Woche sowohl Tages- als auch Nachtaktivitäten in guter Balance ermöglichen. Bei Besuchen im Nocturama und im Planetarium tauchte die Gruppe in die dunkle Welt mit ihrer Vielfalt ein. Wie lebendig das Dunkel sein kann, erlebte die Gruppe im Nocturama mit den nachtaktiven Tieren. Im Gegenzug dazu sahen sie auch das Leben am Tag im Papiliorama, wo sie die Schmetterlinge hautnah erlebten. Ebenfalls eindrücklich war der Sternenhimmel im Planetarium. Zudem produzierte die Wohngruppe in dieser Woche, thematisch passend, eine Tages- respektive Nachtcreme. Mit dem Besuch der Nachtwache am Tag, den diversen passenden Geschichten, zum Beispiel Gruselgeschichten im abgedunkelten Zimmer, mit dem Basteln von Laternen, einem Bowlingabend und einem ausgedehnten Nachtspaziergang erfuhren die Bewohnerinnen und Bewohner das Thema noch intensiver. Die Woche bot viele spannende, abwechslungsreiche und freudvolle Erfahrungen sowie eine gute Balance zwischen Tages- und Nachtaktivitäten.



Abschied

Am 10.10.2016 starb Silvia Neuenschwander, Bewohnerin der Wohngruppe Orient, im Spital Langnau. Ihre Vorliebe für farbige Ketten bleibt für uns unvergesslich. Gerne denken wir an die gemeinsamen Erlebnisse und schönen Momente mit ihr zurück.

Es gilt, auch für das Jahr 2017 die Balance zu finden.

Bruno Lüthi
Bereichsleiter Wohnen und Ateliers



«Wahre Ruhe ist nicht Mangel
an Bewegung. Sie ist das
Gleichgewicht der Bewegung.»
Ernst Freiherr von Feuchtersleben

Stiftung BWO

Institution mit sozialen Angeboten

Kreuzstrasse 20

Postfach 614

3550 Langnau

T +41 34 409 33 33

F +41 34 402 46 51

info@bwo-langnau.ch

www.bwo-langnau.ch



Wir sind Mitglied von
INSTITOSI